

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 106 (1980)

Heft: 30

Rubrik: Us em Innerrhoder Witztröckli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Sozialistisch»

Sozialismus im herkömmlichen Sinn: «*Sozialismus in Oesterreich*» – ein Buch von Walter Pollak: Von der Donaumonarchie bis zur Aera Kreisky, Umfang der Strukturveränderungen in Staat und Gesellschaft und die Bedeutung, die dabei den Sozialdemokraten Oesterreichs zukommt. (Econ, Düsseldorf.)

Sozialistisch nennt sich heute aber vornehmlich der Kommunismus. Auf seine Anfänge in Russland zurück blendet «*Die Kunst der Oktoberrevolution*», ein grossformatiger, prachtvoller Bildband, zusammengestellt und eingeleitet von Michail German. (Econ-Verlag.) Der Wert des Bandes liegt in einer exemplarischen Dokumentation kommunistischer grafischer Monumentalpropaganda. Richtiger- und nützlicherweise wäre dazu zu lesen «*Oktober 1917*» von Roy A. Medwedjew, dem kompetenten marxistischen Historiker (in der Sowjetunion seines Lehramtes enthoben und aus der Partei ausgeschlossen). Er analysiert Probleme und Besonderheiten der Oktoberrevolution. Ein fesselndes Buch zum Verständnis des Kommunismus. (Hoffmann & Campe.)

Dieses Buch müsste ergänzt werden durch die Lektüre von Wolfgang Leonhards Standardwerk «*Die Revolution entlässt ihre Kinder*» (Heyne Taschenbuch), das in willkommener Neuauflage erschienen ist. Der Autor war – nach zehn Jahren Russlandaufenthalt – Partefunktionär in der DDR und floh 1949 aus Protest gegen den Stalinismus. Eine Entlarvung des kommunistischen Alltags.

Eine Entlarvung bildet auch ein Bericht des aus Russland emigrierten Biologen und Gerontologen Medwedjew über einen Vorfall, der für die Russen bereits «Geschichte» ist, aber erst vor kurzem zur Kenntnis des Westens gelangte: Die wohl grösste Atomkatastrophe, die sich Ende der fünfziger Jahre – in der Sowjetunion ereignet hat, aber totgeschwiegen wurde. Mit ebenso detektivischer wie wissenschaftlicher Akribie rekonstruiert der Autor den Vorfall in «*Bericht und Analyse der bisher geheimgehaltenen Atomkatastrophe in der UdSSR*» (Taschenbuch bei Hoffmann & Campe, Hamburg).

Johannes Lektor



Fast die Hälfte der Schweizer Bevölkerung ist im vergangenen Jahr mehr als einmal in die Ferien gegangen. Weitere 36 Prozent mussten auf die Ferien verzichten.

Feriengewohnheiten der Schweizer: Die einen und die andern!

Ferien!

Der Engländer in der oberländischen Pension blättert im Dictionnaire und fragt: «Uas sein Schimmel?»

«Schimmel», sagt der Kellner, «das ist ein weisses Pferd.»

«Well, was machen weisses Pferd auf meines Konfitüre?»

*

Wenn Amerikaner deutsch radebrechen, verliert das Personal im Speisesaal viel Zeit. Deshalb hängt jetzt ein Täfelchen in englischer Sprache beim Eingang: «10 Prozent Ermässigung

auf Speisen und Getränken für Amerikaner, die in ihrer Muttersprache bestellen.»

Konsequenztraining

Wenn bald alle einen Zweitwagen besitzen, wird es erst richtig exklusiv, einen Nullwagen zu haben ...

Boris

Schwindel

«Eben komme ich vom Hellscher!» erzählt Peter seinem Freund Paul.

«Und wie war es?» will Paul wissen.

«Alles Betrug!» schimpft Peter. «Ich klopfe bei ihm an der Tür an – und er fragte: Wer ist da?»



De Maati säät zum Franz: «Hütt sööt i no Güille uusfüere.» Doo meent de Franz, me säg doch doo omenand Bschötti, nüd Güille. De Maati aber säät: «Wääscht, wenn i seb Woot säg, keit meer all s Bess use.»

Sebedoni